

# Friedrichshaller Sportverein 1898 e.V.

## Behindertensport



2009—2019

# 2009

Am 21.09.2009 erhielt der Friedrichshaller Sportverein 1898 e.V. seine 10. Abteilung. Die Behindertensportabteilung.

## FSV gründet Abteilung für Behinderte

Von Gerhard Schwinghammer

**BAD FRIEDRICHSHALL** Sie bewegen sich auf Textil-Skiern über den Boden der Glück-Auf-Halle in Bad Friedrichshall, springen über Holzkästen und balancieren mit Gymnastik-Reifen. Heike Acker ist begeistert: „Super. Klasse.“ Die Übungsleiterin greift beim Hallen-Triathlon ebenso wie ihre Assistentin Gaby Rostan beherzt zu, wenn mal eine Bewegung aus der Koordination zu geraten droht. Die Sportler sind Menschen mit Behinderung.

Die Gruppenleiterin in der Beschützenden Werkstätte in Bad Friedrichshall treibt selbst viel Sport: Fußball, Ski, Wandern und mehr. Jetzt macht sie jeden Dienstag ab 17.15 Uhr mit gut zwei Dutzend Menschen mit Behinderung therapeutische Spiele mit Spaßfaktor. Sie will über das Sportangebot zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, zur Förderung der Eigeninitiative und des Selbstvertrauens, zur Integration und zur Teamfähigkeit beitragen.

Belastung zu kurz kommt. Natürlich hat es auch einen sozialen Aspekt. So möchten wir mit unserem Sportangeboten eine Möglichkeit der Begegnung schaffen und möglichst viele Sportleransprechen sich am Vereinsleben zu beteiligen.

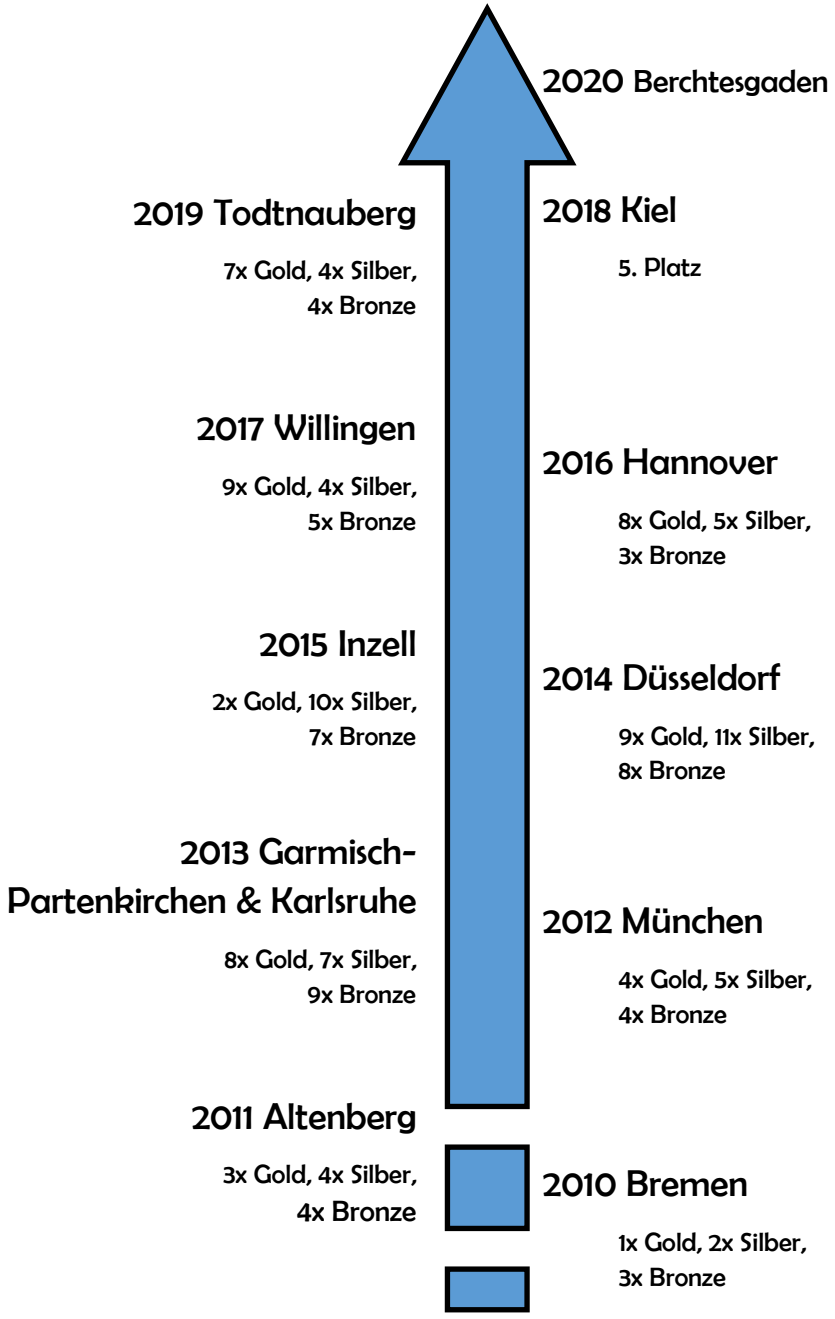
Seitdem ist der FSV der einzige Verein im Sportkreis Heilbronn, der neben den traditionellen Abteilungen wie Fußball, Handball, Turnen, Leichtathletik auch eine Behindertensportabteilung beheimatet.

Mit der „Dienstags-Sport-Gruppe“ und 9 Sportlern fing alles an. Die Abteilung wuchs rasch an, so dass durch die Resonanz zu weiteren Sportangeboten für Menschen mit Handicap führte. Heute zählt die Abteilung ca. 70 Mitglieder, die aus folgenden Angeboten wählen können:

**Karate, Fußball, Boccia, DrumsAlive, Dienstags-Sport, Offener Treff**

Gerade für Behinderte ist der Sport ein wichtiger Ausgleich zum Alltagsleben, in dem vielleicht die körperliche

# Überregionale Sportliche Erfolge



# 2010



Geübte Turner vollziehen auf einem Barren folklorische Übungen. Die behinderten Sportler des FSV machen etwas anderes glücklich: einfach durchfallen.

Foto: Ralf Seidel

## Eine Prise Idealismus und ganz viel Spaß

**BAD FRIEDRICHSHALL** Training der Behindertensportgruppe des FSV – Aus sieben Sportlern wurden 55

Von Kathrin Baumann

Angewandten hat alles mit einem Kleiderbügel. Es kann verbrennen, verbogen, Kleiderbügel aus Metall. Trainerin Heike Acker hat ihn in einem Tragegürtel gefasst und eine Damenstrumpfhose darüber gespannt. Darum wurde ein Tischtennisschläger. Und damit das erste Sportgerät der Behindertensportgruppe des Friedrichshaller Sportvereins (FSV).

**Erste Idee** Knapp zwei Jahre ist das jetzt her. Im April 2009 entwickelten wir die erste Idee, erinnert sich Abteilungsleiter Dietmar Fischer. Und Ende September wurden wir dann als zehnte Abteilung des FSV aufgenommen. Da hatten wir sieben Mitglieder. Jetzt sind es 55.

Steffen Brossky hat derweil ein anderes Datum im Kopf: Juni 2009. Da ist der 21-Jährige zum ersten Mal dabei gewesen, bei Bewegung, Spiel und

Sport, wie die Gruppe offiziell heißt. Steffen ist Autist und Zähler sind genau sein Ding. Fast genauso gerne bewegt sich der groß gewachsene junge Mann. „Ich mache viel Sport“, erklärt er. Montags in der beschützenden Werkstätte in Bad Friedrichshall, wo er auch arbeitet. Dienstags und donnerstags mit der Behindertengruppe. Fußball mache

**„Man muss sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen.“**  
Trainerin Heike Acker

ihn, am meisten Spaß“, strahlt Steffen. Und noch etwas hat den jungen Mann beeindruckt. Es war Ende Februar mit fünf Mannschaftskollegen bei den Special Olympics in Albenberg im Erzgebirge. Mit nach Hause brachte er eine Silbermedaille über 400 Meter Schneeschuhlaufen. „Zweifel, du bist im Zirkus!“, habe Heike Acker ihm zugerufen, das weiß er noch. Steffen grinst und ist gleich wieder zwischen seinen Mitspielern, immer den Ball hinterher.

Es ist Dienstag, 16.30 Uhr, und das Aufwärmritzel ist in vollem Gange. Die Gruppe teilt sich auf. Männer und Frauen sitzen sich hinter zwei umgekippte Bänke. Nun heißt es, mit dem kleinen Ball so lange auf einen schweren Medizinball zu werfen, bis dieser gegen die gegenüberliegend liegende Bank stößt. Es hagelt gelbe, blaue und rote Bälle, bei

lauten Johlen. Jeder feuert den anderen an, man kriegt sich schief, fällt auf den Rücken und juchelt lustig über den Sieg. Alles wie bei einem normalen Team eben. Und doch ist es anders.

**Verpackt** Wir brechen die Spiele herunter und vereinfachen sie, erklärt Heike Acker, die eine Ausbildung zur Übungsleiterin für geistig Behinderte gemacht hat. Das heißt: Jeder macht das, was er eben kann. Beim Hockey gibt es etwa eine Zone vor dem Tor, in der nicht angegriffen werden darf. Hier können auch die Langsameren versuchen, den Puck ins Tor zu bringen. Das dauert vielleicht ein bisschen länger, stört aber keinen.

Die Fortdauer der Motivation, der Koordination und der Ausdauer streckt immer hinter den Übungen. Doch all das wird spielerisch verpackt. „Man muss sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen“, sagt die zuspätkommende, aber etwas kleiderbügelähnlich provisorischer Tischtennis-Schläger, der dank Sponsorgelder mittlerweile modernere Sportgeräten gewichen ist. Da ist aber auch eine abgestimmte Besetzung, die Rollstuhl-fahrer beim Bocce hilft. „Das geht aber nur“, erklärt Acker, „wenn wir Idealisten sind.“

**Kein Stoff** „Es ist wichtig, dass die Behinderten in ihrer eingeschränkten Lebenswelt ein bisschen Abwechslung bekommen“, sagt auch Ralf Bostan, der gemeinsam mit seiner



Höchste Konzentration: Mit dem kleinen Ballen einen Medizinball zu bewegen, fällt nicht allen leicht. Die Übung schult die Koordination.

Franz Gaby die Sportler ebenfalls betreut. Die Gruppe ist auf ehrenamtliche Helfer wie die Bostan-Brigade angewiesen. Dennoch stehen die Türen immer offen. „Jeder ist herzlich willkommen, wir werden alle 'Stopp' sagen“, betont Heike Acker. Auch wenn die Gruppengröße grenzwertig sei: „Wir schauen bei jedem, was wir für ihn tun können.“

Dazu gehören nicht nur modernere Angebote, wie die Ballsportart Speedplay. Nein, dann

zählt auch, dass Acker nach dem Training ihre Sportler nach Hause fährt.

Das Konzept geht auf Im Kleinen, wenn ein 130-Kilogramm durch die regelmäßige Bewegung 20 Kilo abnimmt. Und Im Großen, wenn andere Sportvereine aus der Region Interesse bekommen, das Modell zu übernehmen. Für die begeisterten Sportler wie den 16-Jährigen Sevan Gatschka zählt indes nur eines: „Dass wir hier alle zusammen sind.“

### Hintergrund

#### Trainingstermine

Die Gruppe „Bewegung, Spiel und Spaß“ trifft sich immer dienstags von 16 bis 17.30 Uhr in der Glückwünschküche in Bad Friedrichshall (Kochendorf). Donnerstags von 16.30 bis 17.30 Uhr findet in der Gasthalle in Hagenbach ein Fuß-

balltraining statt. Ab April wird es zwei neue Angebote geben: Eosica und Dvane Alive, die Trommeln auf Pezzibällen. Wer mitmachen oder Übergrübler werden möchte, kann sich bei Heike Acker unter der Telefonnummer 07063 25645 melden. Infos im Internet: www.fsv-sport.de/kab



Der Jubel über jeden erzielten Punkt ist riesengroß.



# 2011



Heiß umknipft war die Partie der Beschützenden Werkstätten Bad Friedrichshall (hellblau) gegen die Remstal Werkstätten, die unentschieden endete. Foto: Uta Pflückhan

## Schöne Pässe und fetzige Lattenkracher

**BAD FRIEDRICHSHALL** Zweites Fußballturnier der FSV-Abteilung Behindertensport

Von Uta Pflückhan

Der Spaß an der Bewegung und die Freude an Ballspielen standen beim zweiten Fußballturnier der Abteilung Behindertensport des FSV Bad Friedrichshall hoch im Kurs. Bei herrlichsten Wetter traten am Samstag insgesamt 14 Mannschaften aus zehn Orten in zwei unterschiedlichen Leistungsgruppen zum sportlichen Kräfte-messen an.

Mit Begeisterung sind Sportler und Zuschauer bei der Sache. Fast wie in der Bundesliga geht es bei der Partie des FSV gegen die Remstalstädter an, bei der unter Aufsicht von Schiedsrichter Rudi Rostan kräftig auf Leder gezogen wird: Schöne Pässe, gute Torchüsse und fetzige Lattenkracher. „Es freut einen zu sehen, wie die Leute mit Leib, Seele und vor allem ganz großem Herz dabei sind“, lobt Alfred Grimm, Leiter der Abteilung Arbeit und Integration der Beschützenden Werkstätten Heilbronn.

**Angefeuert** Eltern, Geschwister, Freunde und Betreuer feiern mit „Schade, dass die erste Mannschaft verloren hat“, bedauert Zuschauer Günter Hagen nach dem ersten Spiel. Hoffentlich: „Später wird es bestimmt besser.“ Für den 62-jährigen

den, der in einer Außenwohngruppe in Bad Friedrichshall lebt, ist es selbstverständlich, seine Teamkollegen anzufeuern. Schließlich war er nicht nur eines der ersten Mitglieder der Gruppe „Sport, Spiel und Spaß“, sondern ist auch im Bocciateam aktiv, das gemeinsam mit den Fußballern bei den Special Olympics im Mai 2012 in München vertreten sein wird.

Von dort, so versichert Bocciaführer Guillaume Gane scherzhaft, wird er mit „mindestens fünf Medaillen“ zurückkehren.

Jetzt ist Boccia richtig aus mir zufließen.

■ H

**FSV:** Seit September sind 60 Sportler aktiv. Alter: durchschnittlich um

Je nach Behinderung sind die Spieler in Leistungsgruppen eingeteilt“, erklärt Abteilungsleiter Dietmar Fischer, dessen Sohn Thomas (46) als Studioprüfer mitmacht. In Teams mit jeweils sieben Mitspielern setzen sich die Kategorie B aus Sportlern zusammen, die einfache Spielzüge zwar hervorragend beherrschen, doch in motorischen und technischen Fertigkeiten eingeschränkt sind.

„Es freut einen zu sehen, wie die Leute mit Leib, Seele und vor allem ganz großem Herz dabei sind.“ Alfred Grimm

„Die Freude an Spiel ist in der Kategorie C wichtiger als der Leistungsgegenstand.“ D. Fischer

gut gelohnt ab. Das wöchentliche Training und das Rennen sind es, was ihn am Fußballspiel reizt. Patrick Göring aus Lebnberg ist zum ersten Mal dabei. „Es ist toll, gegen die anderen Jungs zu spielen.“

**Integriert** Motivation zur Bewegung sowie die Förderung von Selbstvertrauen und Teamgeist macht Übungsleiterin Heike Acker aus wichtigste Aspekte des Behindertensports aus. Bei fehlendem Spielbetrieb gebe das Turnier „Platz für Begegnungen“. Dass die Spieler bei den anderen Fußballmannschaften des FSV akzeptiert sind und die Turnierteams von Zalka und Mathias

## Medaillensiegen in Altenberg

**BAD FRIEDRICHSHALL** Nationale Olympische Winterspiele für Menschen mit Behinderungen

**M**it zwei Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedallien kehren sechs Sportler des FSV Bad Friedrichshall kürzlich von den Nationalen Olympischen Winterspielen für Menschen mit geistiger Behinderung in Altenberg im Erzgebirge heim. Trainerin Heike Acker: „Für unsere kleine Delegation ist das ein großer Erfolg. Wir konnten mit diesem Medaillensiegen nicht rechnen. Die Sportler waren hochmotiviert. Wir haben tolle Leistungen gesehen.“

In der Beschützenden Werkstätte in Bad Friedrichshall gab es einen großen Empfang. Dietmar Fischer, Leiter der Abteilung Behindertensport des FSV, beglückwünschte das Team. Zu den Sportlern gewandt sagte er: „Ihr seid Vorbilder für unsere Behindertensportabteilung und für alle anderen Sportler.“

**Leistungen** Andreas Götz eröffnete den Medaillensiegen im Skilanglauf mit Gold über 1000 Meter. Er konnte sich schnell absetzen und diesen Vorsprung bis ins Ziel halten. Regelmäßig „Besucher“ des Siegerpodestes waren die Schneeschuhläufer: Der 60-jährige Alois Fleck holte Bronze über 50 und 100 Meter, Albert Johann Bronze (400 Meter) und Silber (400 Meter), Sven Zielke zweimal Silber (100 und 400 Meter), Steffen Rensky Silber (400 Meter).

Über 800 Meter erreichte Steffen Rensky in einem starken Feld einen hervorragenden fünften Platz. Erfolgreichster Teilnehmer mit Gold über 100 und Silber über 400 Meter war Markus Dürschler. Die Stafette des FSV Bad Friedrichshall errang mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung den fünften Platz.

Insgesamt verzeichnete die Nationalen Winterspiele mit 620 Athletinnen und Athleten mit Behinderung aus 13 Bundesländern und vier



Immer dienstags treffen sich die Sportler des FSV, um Ausdauer zu trainieren. Eine Gruppe aus Bad Friedrichshall nahm an den Nationalen Olympischen Winterspielen teil und kam mit Siegen nach Hause. Foto: privat

ausländischen Delegationen aus Polen, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden einen Teilnehmer.

Ski Alpin und Skilanglauf waren die beliebtesten Sportarten. Das Motto: „In jedem von uns steckt ein Held.“

Andras Götz sagte: „Ich habe Gold für meine Schwester Petra geholt.“ So haben sich die Sportler aus Bad Friedrichshall motiviert. Bereits im Februar 2010 hatte das Team der Beschützenden Werkstätte im Allgäu erste Erfahrungen mit Schneeschuhlaufen gesammelt. Das hat allen so viel Spaß bereitet, dass die Idee aufkam, aktiv an einem Wettkampf teilzunehmen.

Die Ausdauer wurde in der Dienstsportgruppe des FSV und bei der wöchentlichen ABM-Aktion

„Nordic Walking“ der Beschützenden Werkstätte Bad Friedrichshall trainiert. Im vergangenen Jahr hatte das Team an den Special Olympics Sommerspielen 2010 in Bremen teilgenommen.

„Natürlich werden wieder Sportler des FSV an den Start gehen.“ Heike Acker

Erster Höhepunkt der Winterspiele war die von Franziska Schenk, Eisschnelllauf-Weltmeisterin 1997, moderierte Eröffnungsfeier mit 1600 Teilnehmern und Gästen. Februar 2010, Vizepräsidentin der Special Olympics Deutschland, sagte: „Bei der Eröffnungsveranstaltung gibt es immer diesen einen Moment, da immer wieder so emotional, dass einem fast die Tränen in die Augen schieseln.“ Die Spiele wurden unter anderem von 10.000 freiwilligen Helfern vor Ort unterstützt. Der

Athleten-Eid lautete: „Lasst mich gewinnen. Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben.“

**Freude** Der sächsische Staatsminister für Kultur und Sport, Professor Dr. Roland Wöllner betonte, „Sport ist für Menschen mit Behinderung wichtig. Er bereitet Freude, hält fit und stärkt das Selbstwertgefühl. Außerdem trägt er zur gesellschaftlichen Integration bei, denn Sport verbindet und lässt Barrieren verschwinden.“

Bei der Abschlusfeier in der Erzgebirgsarena wurde die Olympische Fahne an die Stadt München, Ausrichter der Special Olympics Sommerspiele 2011, übergeben. Heike Acker vers darauf hin: „Natürlich werden wieder Sportler des FSV an den Start gehen.“ red

# 2012



**Karate team des FSV Bad Friedrichshall**

## Abteilung Behindertensport



### **Karatertrainer und Prüfer Faouzi Boukiri schreibt Inklusion ganz groß Sportler mit Behinderung bekommen den weiß/gelben Gürtel überreicht**

Die Kooperation mit der Karateschule Boukiri besteht nun schon im dritten Jahr und bis zum heutigen Tag sind noch alle mit Freude und Spaß dabei, wenn dienstags die Karatelehrer Sibylle Kürschner und Markus Pfeil in der Glück-Auf-Halle zum Training bitten. Neun Menschen mit Behinderung erlernen in diesen Trainingseinheiten Karate-Do.

Das Wesentliche des Karate-Do ist nicht Sieg oder Niederlage, denn Karate-Do ist eine Kampfkunst, die den Charakter durch Training entwickelt, sodass der Karteka jedes physische und psychische Hindernis überwinden kann.

Um dem Ganzen einen angemessenen Rahmen zu verleihen, fand die Abschlussprüfung in den Räumen der Karateschule Boukiri statt. Sportler im Alter von 10 bis 72 Jahren waren anwesend, um gemeinsam mit unseren Sportlern vor den Prüfungen zu trainieren. Selbst die deutsche Meisterin Monique Puscher und der ehemalige Welt- und Europameister Michael Meckl ließen ihre Termine sausen, um bei dieser Abschlussprüfung dabei zu sein. Menschen mit und ohne Behinderung in einer von gegenseitigem Respekt geprägten Atmosphäre kämpfen zu sehen, war schon beeindruckend.

Durch die gut organisierten und aufbauenden Trainingseinheiten von Sibylle Kürschner und Markus Pfeil bestanden alle die Prüfung und neben einer Urkunde wurde ihnen der weiß/gelbe Gürtel überreicht. Unser besonderer Dank gilt der Stiftung Mobil zum Ziel mit ihrem Prä-

sidenten Max Luchs, die das Projekt finanziell unterstützt und fördert sowie Faouzi Boukiri, der sich spontan für das Projekt begeisterte und ein Garant für dessen Gelingen ist, und den Trainern.  
Heike Acker

### **Fußballer spielen in Bad Friedrichshall die Teilnehmer für Landesfinale aus**

Die Mannschaft des Friedrichshaller Sportvereins spielte keine Rolle gesamt 21 Mannschaft aus Nord-Württemberg spielten in vier Kategorien die Teilnehmer für das Landesfinale aus. Die Sieger aus dem Landesfinale nehmen an der deutschen Meisterschaft der Werkstätten teil, die in Duisburg Wedau ausgetragen wird.

Ein guter Draht hat der FSV zum Wettergott, denn bei herrlichem Wetter konnte das Turnier ausgetragen werden. Alle Kategorien waren hervorragend sportliche Leistungen und die Sieger aus den Kategorien fahren verdient zum Landesfinale.

Überzeugend spielten beide Teams des Friedrichshaller Sportvereins. Besonders die erste Mannschaft blieb weit unter ihren Möglichkeiten und hatte mit dem Ausgang des Turniers wenig zu tun. Klar konnte man die Mannschaft der Offenen Hilfen Heilbronn mit Ausreißer, dies reichte aber für ein Weiterkommen absolut nicht. Aus einer schwachen Mannschaftsleistung konnte nur Torwart Rald Lieb zu seiner gewohnt guten Form finden und verhinderte Niederlagen.

Die zweite Mannschaft des FSV, die erst vor einem Jahr gegründet wurde, war bemüht, die Niederlagen so gering wie möglich zu halten.

Vorgabe des Trainers Omar Wally wurden leider nicht konsequent umgesetzt und so reichte es nur zum letzten Turnierplatz in der Kategorie D.

Der wurde das gut organisierte Turnier von zwei schweren Verletzungen überschattet. Wir wünschen beiden Spielern eine baldige Genesung.

Sonderer Dank an unsere Schiedsrichter, die alle Spiele souverän geleitet haben, an die Sanitäter des DRK Bad Friedrichshall, die alle Hände voll zu tun hatten und so manche kleine Wunde sofort versorgt haben, an alle übrigen Helfer, insbesondere das Küchenteam, das den Hunger der Fußballer nebst Betreuern mit Würstchen, Hamburgern und selbst gebackenen Kuchen gestillt hat, an den Friedrichshaller Sportverein für die Bereitstellung der Sportanlage.

Heike Acker

**Auf diesem Wege möchten wir allen Teilnehmern der Special Olympics in Karlsruhe viel Erfolg und Glück wünschen.**

Die Abteilung Behindertensport des FSV



# 2014

## Kämpfer und Techniker

Von Ute Pflichthun

**BAD FRIEDRICHSHALL.** Für FSV-Werkschlossler ist die Bekämpfung von Schmutz und die Reinigung der Flächen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Kevin Engelhardt, Omer Cimen und Omer Cimen sind die Verantwortlichen für die Sauberkeit der Flächen.



Von links: Arif Güler, Kevin Engelhardt, Omer Cimen und Omer Cimen (rechts) sind die Verantwortlichen für die Sauberkeit der Flächen.

**Konferenz** Auch Funktionäre der FSV-Werkschlossler sind an der Arbeit beteiligt. In der Konferenz wurden wichtige Entscheidungen getroffen, die den Fortschritt der FSV-Werkschlossler betreffen.

**Trainerin** Heide Acker kennt ihre Mannschaft aus dem Training. Sie ist die Trainerin der FSV-Werkschlossler und führt sie zu den Erfolgen in der Liga.

**Auswahlspieler** Heide Acker hat eine Auswahl an Spielern, die für die Landesliga qualifiziert sind. Sie hat die besten Spieler ausgewählt, die für die Landesliga spielen werden.

**Ergebnis** Die FSV-Werkschlossler haben in der Landesliga ein gutes Ergebnis erzielt. Sie sind in der Tabelle weit oben zu finden.



**Gemeinsam stark!**  
Special Olympics Düsseldorf 2014

Die FSV-Werkschlossler haben an der Special Olympics teilgenommen und tolle Leistungen erbracht. Sie sind stolz auf ihre Mannschaft und die Unterstützung der Fans.

## Sportliche Aushängeschilder geehrt

Von Ute Pflichthun

**E**hrenmitglieder der FSV-Werkschlossler sind für ihre sportlichen Leistungen geehrt worden. Sie sind die Aushängeschilder der Mannschaft.

**Die D-Jugendmannschaft** der FSV-Werkschlossler hat in der vergangenen Saison tolle Erfolge erzielt. Sie sind die besten Spieler der Mannschaft.

**Funktionäre** der FSV-Werkschlossler sind für ihre Arbeit geehrt worden. Sie sind die besten Funktionäre der Mannschaft.

**re) die STB-Ehrenmedaille in Silber** und Bronze erhalten. Die Spieler sind für ihre Leistungen geehrt worden.



Die Spieler der Behindertensportabteilung. Mit ihnen feierte sich FSV-Präsident Peter Knoche.



Die zweite Mannschaft des FSV holt beim Landesfinale der Special Olympics die Silbermedaille in ihrer Leistungsklasse.

## Mit Willensstärke Silbermedaille erreicht

FSV-Kicker der Behindertensportabteilung bei Landesfinale erfolgreich

**Von Ute Pflichthun**  
An dem sportlichen Event, das die FSV-Werkschlossler organisiert, haben die Spieler tolle Leistungen erbracht. Sie sind stolz auf ihre Mannschaft und die Unterstützung der Fans.

## Waldweihnacht würdigt Leistungen der Sportler

Von Ute Pflichthun

**BAD FRIEDRICHSHALL.** Die Abende mit Peter für die Fans sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Spieler sind für ihre Leistungen geehrt worden.



Die FSV-Werkschlossler sind stolz auf ihre Leistungen. Sie sind die besten Spieler der Mannschaft.

**Parade** Die Besuche der Fans sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Spieler sind für ihre Leistungen geehrt worden.

**Qualifikation** Die Qualifikation der Spieler ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Sie sind die besten Spieler der Mannschaft.

**Ergebnis** Die FSV-Werkschlossler haben in der Landesliga ein gutes Ergebnis erzielt. Sie sind in der Tabelle weit oben zu finden.

**Ergebnis** Die FSV-Werkschlossler haben in der Landesliga ein gutes Ergebnis erzielt. Sie sind in der Tabelle weit oben zu finden.

**Ergebnis** Die FSV-Werkschlossler haben in der Landesliga ein gutes Ergebnis erzielt. Sie sind in der Tabelle weit oben zu finden.

**Ergebnis** Die FSV-Werkschlossler haben in der Landesliga ein gutes Ergebnis erzielt. Sie sind in der Tabelle weit oben zu finden.



# 2015

## NECKARSULM UND NECKARTAL



Wolfram Eschbach, Peter Döbler, Klaus Rieger, Arja Gering, Peter Kocher, ...  
**Inklusions**  
**BAD FRIEDRICHSHALL**



FSV Friedrichshaller Sportverein  
**HERZLICH WILKOMMEN**



## Goldschwimmerin fährt nach Los

**BAD FRIEDRICHSHALL** Jana Gaab verbucht tollen Erfolg für FSV-Behinderte

Von Ute Pflockthun

**E**n Traum zum Greifen nah: Die Schwimmgruppe innerhalb der Behindertenabteilung des FSV Bad Friedrichshall ist noch nicht einmal ein halbes Jahr alt. Und schon gibt es den ersten Erfolg zu vermelden: Jana Gaab, die von Anfang an mittrainiert und bereits an der Neckaralmer Astrid-Lindgren-Schule teilhaftig schwamm, holte bei den Europäischen Sommerspielen der Special Olympics in Antwerpen Goldmedaille.

Rund 2000 Athleten aus 58 europäischen und erkranklichen Delegationen gingen in Antwerpen in verschiedenen Sportarten an den Start. Jana war eine der acht Schwimmerinnen und Schwimmer, die für Deutschland antreten, sagt der stellvertretende Abteilungsleiter Jens Fischer. Nicht ohne Stolz berichtet er: „Im Finale gewannen sie souverän als Zeitbeste ihre zwei Einzelstarts in den Disziplinen 50 Meter Freistil und 25 Meter Schmetterling.“ Und auch in der Staffellief erwies sich die 19-jährige Anorbacherin als über ihre Maß: 25 Meter Freistil die Bronzemedaille.

**Pokale** Dass sie vier den Start etwas nervös war, räumt sie ein: „Aber dann habe ich gemerkt, dass es wirklich gut läuft.“ So gut, dass sie für seine Leistungen für die Weltmeisterschaft der Special Olympics nominiert wurde: Ende Juli 2015 gibt es für sie zwei Wochen nach Los Angeles.

Auch Özama Gaab freut sich über die Resultate ihrer Tochter, vor allem, wenn sie dabei andere Leute und andere Länder kennenlernen: „Das macht sie selbständiger und auch selbstbewusster.“ Immerhin hat Jana Gaab bereits „eine ganze Wand voll mit Medaillen“. Rund 20 Stück, dazu drei Pokale, viele von den Schwimmwettkämpfen der Astrid-Lindgren-Schule.

Jana Gaab besucht derzeit für vier Jahre die Berufsvorbereitung



Trainerin Daniela Potocan mit vier ihrer insgesamt neun Schwimmer der FSV-Behinderten

einrichtung an der Johann-Jakob-Widmann-Schule in Heilbronn. „Ich möchte Abzugspfehlern werden“, verrät sie. Schon als Achtjährige hat sie bei Daniela Potocan trainiert. Die Sport- und Schwimmlehrerin in Altersstufen hat die neue Gruppe mit neun Aktiven innerhalb des FSV übernommen.

**Training** Immer samstagsvormittags wird trainiert, während der kalten Jahreszeit auf einer abgesperrten Bahn im Oelbacher Hallenbad. Fabian Fischer ist mit 13 Jahren der Jüngste. Wilfried Eckert, der in Oelheim auch beim DLRG-Training dabei ist, ist mit 51 Jahren der Älteste. „Das Schwimmen ist eine Disziplin, in der sich auch unsere Kinder gut behaupten können“, bekräftigt Daniela Potocan. Es fördert die Gesundheit, trage zur Gemeinschaft in der Freizeit bei und biete darüber hinaus Wettkämpfe, um sich zu beweisen.

Nico Mandel aus Böttingen hat durch einen Elternabend von neuem Angebot erfahren. Der 17-Jährige schwimmt seit zwölf Jahren und ist seit September mit von der Partie. „Kritik und Rücken, das mache ich am liebsten“, sagt er.

**Begrenzt** „Gott sei Dank gibt es sie“, beurteilt Maxia Vater Thomas Reinhardt die Schwimmsparte des FSV. Schon mit fünf Jahren hat die



Zweimal Gold und einmal Bronze Gaab ist ein Schwimmer-Ass.



16-jährige Heilbronnerin Schwimmen erlernt. „Wir haben froh gefordert, weil es ihr macht.“ Die Bewegung sei wichtig, damit auch der Geist



# 2016

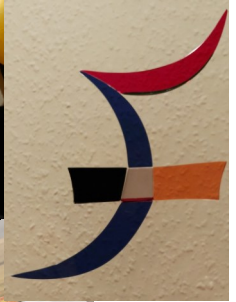


**Special Olympics  
HANNOVER 2016**





# 2017





# 2018







# 2019

Alle diesen Bad-Friedrichshall-Momenten mit Herzenslust. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sind auf die Beine gestellt und schauen sich an.



**Von Ute Püschkin**

Die erste und letzte Woche der D-Jugend der Frauen-Fußballerinnen der TSV Friedrichshall. Die TSV-Fußballerinnen der TSV Friedrichshall sind in der ersten Runde der D-Jugend der Frauen-Fußballerinnen der TSV Friedrichshall. Die TSV-Fußballerinnen der TSV Friedrichshall sind in der ersten Runde der D-Jugend der Frauen-Fußballerinnen der TSV Friedrichshall.

## Spaßfaktor wird groß

BAD FRIEDRICHSHALL

BAD FRIEDRICHSHALL



Foto: Ute Püschkin

Eine unglaublich hohe Zahl an Einzel- und Mannschaftssportlern zeichneten Hanspeter Friede und Timo Frey in der Lindenberghalle für ihre Erfolge im vergangenen Jahr aus.

## Quer durch die Sportarten und Altersgruppen

BAD FRIEDRICHSHALL Stadt ehrt 154 erfolgreiche Athletinnen und Athleten in der Lindenberghalle







**HEILBRONN**

**8. Kyu oder: Wenn ein Wunsch in Erfüllung geht**

Der Friedrichshaller Sportverein von 1898 hat elf Abteilungen. Eine davon ist die Behindertensportabteilung und damit besitzt der FSV ein Alleinstellungsmerkmal im Sportkreis Heilbronn

der Öffentlichkeit bekannt sind die Behindertengruppen Fußball und Drums Alive. Jetzt allerdings macht die Behinderten-Karate-Gruppe von sich reden. Seit mehr als drei Jahren trainieren die Sportler mit ihrem Trainer Ralph Plagmann. Anfangs zeigten sie ihr Können lediglich in Form von Demonstrationen. Seit verganginem Jahr aber bestand der innige Wunsch, eine offizielle Anerkennung für die eifrige Trainingsarbeit zu erlangen. Ziel war die Prüfung zum ersten Farbgurt, dem sogenannten 8. Kyu (gelber Karategürtel).

Das führte naturgemäß zu einem verstärkten Training, dem sich alle Teilnehmer bereitwillig unterwarfen. Und so blieb der Erfolg nicht aus. Alle vier Karateka haben ihre Prüfung bestanden. Und die Behinderten Sport Abteilung des FSV Bad Friedrichshall unter ihrem Leiter Jens Fischer ist zu Recht stolz auf ihre ersten Karate-Gürtelträger. Riesengroß ist die Begeisterung bei Sabrina Enderle, Theresa Hoher, Albert Johann und Sven Zielke.

Sie haben ihre Prüfung nach den Anforderungen des Deutschen Karate Vereins (DKV) abgelegt. Diese sind für Sportler mit und ohne Behinderung identisch. Umso größer ist die Anerkennung, die DKV-Prüfer Werner Kühner den Kan-

didaten Trainer förmlich hat sie sagte Theresa Hoher damit, „dass sie noch in geforderten Techniken feste geübt“ Sabrina Enderle kommentiert cool: „Nach so viel Training war es klar, dass wir die Prüfung schaffen.“

„Wir wollen jetzt auch an Karate-Para-Lehrgängen teilnehmen, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen trainieren“, betonte Sven Zielke und signalisierte damit, dass er als frisch gebackener Träger des gelben Gurtes auch an weiterer überörtlicher Fortbildung interessiert ist. Plagmann erklärt: „Es bestehen bereits Kontakte zum Para Karate Stützpunkt des Karateverbands Baden-Württemberg (KVBW), so dass sich dieser Wunsch sicherlich realisieren lässt.“ Er ergänzt: „Langfristig ist für einige Karateka bei fleißiger und regelmäßiger Vorbereitung sogar eine weitere Prüfung zum grünen Gürtel vorstellbar.“

Ralph Plagmann



Prüfung bestanden: Sabrina Enderle, Theresa Hoher, Sven Zielke und Albert Johann (v.l.) aus der Behinderten-Karate-Gruppe des Friedrichshaller Sportvereins. Foto: Ralph Plagmann

# Friedrichshaller Sportverein 1898 e.V.

## Behindertensport



Karate



Drum Alive



Boccia



Dienstagssport



Offener Treff



Fußball

